

MUSEUMS = INFO

Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder

Nr. 25 / Januar 1998

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

mit dieser **MUSEUMS - INFO** liegt die 25. Ausgabe dieses Blättchens vor Ihnen. Im Oktober 1994 schrieb ich in der ersten Ausgabe, "ein Verein lebt von und mit seinen Mitgliedern. Das setzt aber voraus, daß Verein und Mitglieder eine innere Beziehung zueinander eingehen. Um diese innere Beziehung herzustellen und zu vertiefen, möchten wir Sie in unregelmäßigen Abständen über das Geschehen in unserem (d.h. Ihrem) Verein unterrichten. Dazu soll die **MUSEUMS-INFO** beitragen."

Heute stelle ich mir und Ihnen die Frage: Wurde dieses Ziel bisher erreicht? In einzelnen Gesprächen habe ich mir sagen lassen, das unser Informationsblatt gern gelesen wird. Auch die Presse, die in den Verteilerkreis eingeschlossen ist, hat häufig in ihrem lokalen Teil auf Informationen hieraus zurückgegriffen. Das ist aber alles Informationsfluß in *eine* Richtung. Viel lieber wäre es uns, wenn daraus ein Dialog mit und unter den Mitgliedern entstünde. Deshalb möchte ich Sie heute noch einmal dazu aufrufen: Wirken Sie mit, stellen Sie mir Beiträge und selbst kleine Informationen zur Verfügung, damit unser Vereinsorgan in Zukunft noch interessanter wird.

Als unverbesserlicher Optimist grüßt Sie

Ihr
Erwin Büsching
(Beiratsvorsitzender)

Erneut Spenden für das Museum

Frau **Maria Rams**, Neukirchen-Vluyn, ermöglichte mit einer Spende von 1.300 DM den Ankauf

- eines Kruges "braunes Steinzeug, Dreihangen, Sachsen, um 1800, mit Zinndeckel" und
- eines Kruges "Glas mit Emaille-Malerei, Motiv: Trompeter von Säckingen, um 1860, Zinndeckel".

Herr **Peter Weiss**, Rothenburg ob der Tauber, stiftete

- ein Marzipanmodell (Springerle) in Birnbaum, um 1780 (beschädigt), beidseitig geschnitzt, Spinnerin darstellend im Wert von 1.200 DM.

Die **VR Volks- und Raiffeisenbank Moers** stellte einen Betrag von 2.000,- DM zur Verfügung von dem u.a. die

- Vitrine im Rathaus gekauft wurde, mit der an dieser Stelle durch kleinere Ausstellungen auf unser Museum aufmerksam gemacht werden soll.

Frau **Gertrud Schulze**, geb. Kolken, spendete 450,- DM für einen

- Porzellanteller, Meißen 1860, Qualitätsstufe I.

Wir danken ganz herzlich für diese Spenden.

Es sagte: Thomas Berg

"Du sollst Zeit Deines Lebens geben, sonst würdest Du vergebens leben!"

Der Hahn auf dem Kirchturm

Wo hört man in unserer Stadt schon morgens noch einen Hahn krähen? Sein Weckruf ist zumindest in Gegenden, die nicht mehr überwiegend von der Landwirtschaft geprägt sind, selten geworden. Es soll in unserer heutigen Zeit auch Menschen - vor allem Kinder - geben, die einen Hahn im Aussehen nicht mehr von einem Huhn unterscheiden können.

Als Vorbote des Tages war der Hahn von alters her bekannt. Außerdem lobte man seine Wachsamkeit und seine Kampflust.

Weiter galt er als Sinnbild der Fruchtbarkeit. In dem vom Rheinland-Verlag 1984 herausgegebenen Buch "Kirchturmhähne" von Heidi Gansohr und Alois Döring ist zur christlichen Symbolik des Hahns im Mittelalter zu lesen: "Er ist das Sinnbild Christi, der zum Leben, zur Auferstehung und zum Licht der christlichen Hoffnung führt; er ist Zeichen für die ständige Gegenwart Christi inmitten der Kirche; er ist Symbol für den Prediger, der in der Finsternis wacht und den Sünder erweckt; er versinnbildlicht die Buße und den reuigen Sünder." Diese und manche andere Gründe werden dafür gesprochen haben, einen Hahn auf die Kirchturmspitze zu setzen. Die Ursprünge sind jedenfalls nicht bekannt.

Von der Johanniskirche zu Rayen berichtet Pastor Manfred Mielke in seinem Buch "Der geflickte Hahn" über den Bau der Kirche: "In 26,70 m Höhe thront seitdem oberhalb des 'Kaiserstiels' auf einem schmiedeeisernen Kreuz der Turmhahn." An späterer Stelle wird dann anlässlich der Reparatur gesagt: "Dem Turmhahn fehlten die Schwanzfedern, vielleicht hatten amerikanische Einschußlöcher den Rostfraß beschleunigt. Er wurde 'operiert', seine kupfernen Schwanzfedern werden seitdem mit Nieten gehalten, wobei der veterinärmedizinische Eingriff ohne Mitwirkung des Denkmalschutzes stattfand: der geflickte Hahn. Es ist zwar auch ein Wetterhahn, der sich nach dieser Reparatur auf einer Drehachse wieder nach dem Wind drehen kann, er mahnt aber auch als Petrushahn, daß Kirche - immer in bester Absicht - sehr gründlich den eigenen Herrn und den ursprünglichen Auftrag verleugnen kann."

Für die Handwerker war weniger die Herstellung als die Anbringung des Turmhahnes ein Problem. Größe und Gewicht im Zusammenhang mit der Höhe stellten Gefahren dar, die aus heutiger Sicht mit heutigen Hilfsmitteln nicht vergleichbar sind. Wie Museumsleiter Wilhelm Maas erzählt, wurde meist dann, wenn das Schieferdach der Kirche in Vluyn neu eingedeckt werden mußte, auch der Hahn erneuert. Die Dachdeckergesellen gingen dann mit dem Hahn von Haus zu Haus, zeigten den Bürgen den von unten so klein aussehenden Kirchenschmuck und baten um eine kleine Spende (Trinkgeld).

Und nun zurück zum Unterschied zwischen Hahn und Henne. Bei dem im Museum ausgestellten Stück - einem Original aus dem Jahre 1715 - handelt es sich um ein Huhn, das im Zuge der Kirchenrenovierung vom *Kirchenschiff* der Vluynner Kirche entfernt wurde. Wahrscheinlich wollte man im

Gegensatz zum Hahn auf dem Turm das Kirchenschiff s.Zt. mit einem Huhn schmücken. Dazu finden wir in dem oben erwähnten Buch "Kirchturmhähne" die Aussage: "Diese Auffassung von der Symbolwirklichkeit des Hahns als des Herrn wird im 4. Jahrhundert auch von dem afrikanischen Bischof Fortunatian vertreten. Er spielt auf den Opferbrauch der Besprengung mit Hahnenblut an; auf gleiche Weise habe Christus sein Blut für die Heiligung der Kirche vergossen. Und Eucherius von Lyon († um 450) legt in seiner exegetischen Schrift 'Formulae spiritalis intelligentiae' den Hahn der alttestamentlichen Bücher Salomon und Job als den Herrn aus, die Henne aber als die Kirche."

Termin bitte vormerken

Der Förderverein Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn e.V., zu dem vom Museumsverein aus enge Kontakte bestehen, bietet gewissermaßen als Nachklang zum inzwischen ausgelaufenen Festjahr "Neukirchen-Vluyn feiert 700 Jahre Vluyn" einen Vortrag an mit dem etwas provozierenden Thema:

"Gibt es den Niederrheiner?"

Prof. Dr. Dr. Claus Bussmann, Geschichtswissenschaftler und Theologe, wird am

15. Januar 1998, 20.00 Uhr,

in den Räumen der Stadtbücherei im Ortsteil Neukirchen dieser Frage nachgehen.

Der Eintritt ist frei. Der Besuch dieser Veranstaltung wird auch *unseren* Mitgliedern empfohlen.

Neue Vereinsmitglieder

Als neue Mitglieder im Museumsverein können wir begrüßen:

Karin Bleekmann, DU,

Bernd Bleekmann, DU

Wilhelm Brahm, NV,

Anneliese Briem, NV,

Heinrich Hellmer, DU,

Ralf Tillmans, Kerken.

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde unseres Museums.

Informationen aus dem Vorstand

Herr Bertram Zabel hat seine Funktion als Geschäftsführer des Museumsvereins wegen seiner Pensionierung aufgegeben. Für seine Tätigkeit wird ihm hiermit ein herzlicher Dank ausgesprochen. Bis zur Neuwahl durch die nächste Mitgliederversammlung wählte der Vorstand Herrn Ralf Tillmans kommissarisch für diese Aufgabe.